(*Sturnus vulgaris*), 1 Heidelerche und in einem Wald bei Ulm eine Ringeltaube (*Columba palumbus*). Am stärksten haben unsere Singdrosseln gelitten, die man noch Mitte März in großer Anzahl in den Ulmer Anlagen antreffen konnte. Bei einem Ausflug am 7. April beobachtete ich sie nur noch ganz vereinzelt. **Gerhardt Zink.**

Vom Frühjahrszuge des Zwergstrandläufers (*Calidris minuta*) in Ostpreußen. — So häufig der Temmincks-Strandläufer (*Calidris temminckii*) alljährlich im Mai Ostpreußen durchwandert und so regelmäßig und zahlreich er gerade im Binnenland als einziger Strandläufer an geeigneten Stellen auftritt, so spärlich zeigt sich im Frühjahr der Zwergstrandläufer bei uns. Bisher war er als sehr vereinzelter Durchzügler nur für die Kurische Nehrung, das Ostufer des Kurischen Haffs und das Nordufer des Frischen Haffs bekannt (vgl. dazu STELMANN, O. Mber. 1937, S. 10). Die Beobachtungen entfallen auf die Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni (15. V—19. VI, Kurische Nehrung, und 12. V—17. VI, Frisches Haff). Für das Binnenland war diese im Herbst meist so häufige Art im Frühjahr noch nie nachgewiesen. Am 11. VI. 39 erlegte ich nun am Kinkeimer See bei Bartenstein ein ♀ im reinen Brutkleide mit schwach entwickeltem Eierstock. Der späte Durchzug in der zweiten Mai- und ersten Junihälfte stimmt gut mit dem normalen Abzug in der Kenja-Kolonie im April und Anfang Mai überein. — Der im Frühjahr 1939 in Ostpreußen überall sehr schwache Limicolenzug brachte außer *C. minuta* überraschenderweise noch 2 weitere Frühjahrs-Erstfunde für den Kinkeimer See, nämlich am 18. V ein ♀ des Sumpfläufers (*Limicola falcinellus*) und am 21. V ein ♂ des Steinwälzers (*Arenaria interpres*) (vgl. O. Mber. 1939, S. 86). **F. Tischler.**

Beringungs-Technik.

Neues Modell einer Nestreuse zum Fangen von Seeschwalben. — Beim Fang von Seeschwalben auf dem Nest bewährte sich sehr die Nestreuse¹⁾, die ich 1939 auf Scharhörn baute. Den Grundstock bildet ein Holzgestell von 45 cm Länge, 20 cm Breite und 10 cm Höhe. Der Querschnitt der Leisten kann bis 5 mm stark sein. An den Ecken wird das Gestell mit Band oder Draht befestigt, auch bei gleichzeitiger Benutzung kleiner Nägel. Das ganze Gestell, auch die Unterseite, wird dann mit Garnnetz (Maschenweite höchstens 2,5 cm, besser weniger) überzogen, nur eine Schmalseite bleibt frei für den Eingang, der folgendermaßen eingerichtet wird. Von oben und den beiden Seiten wird das Netz nach innen gezogen, bis höchstens 5 cm, so daß eine Reusenöffnung entsteht, wobei die Netzenden an der unteren Netzfläche befestigt werden. Die innere Oeffnung muß immer bedeutend weiter bleiben als Seeschwalbengröße. Wichtig ist sorgfältige Auf-

1) Ueber Nestreusen s. Vz 6, S. 151.

stellung des fertigen Fanggerätes, das hierbei (mit 2 Drahthaken auf dem Boden befestigt wird. Die Oeffnung muß unmittelbar vor den Eiern liegen, aber so, daß die sitzende Seeschwalbe sich mit den Flügeln in der Nestreuse befindet. Vor dem Gerät muß ein Anflugplatz liegen, auf dem die anfliegende Seeschwalbe niedergehen kann. Bei Wind muß der Eingang so liegen, daß der Vogel gegen den Wind durchschlüpfen kann. — Es ist erforderlich, daß die Seeschwalben-Nestreuse mindestens jede halbe Stunde nachgesehen wird. — Die Brauchbarkeit erhellt aus den Fangzahlen. An einzelnen Tagen fing ich 9, 14, 17, 21, 19, 25 alte Flußseeschwalben (*Sterna hirundo*), allerdings mit mehreren Fallen gleichzeitig.

Adolf Tolksdorf

1939 Vogelwart auf der Hilfsbeobachtungsstelle Scharhörn
der Vogelwarte Helgoland.

Schrifttum.

Allgemeines und Phaenologie.

ALEXANDER, H. G. Birds wintering in the Arctic; Ibis 3, 3, S. 605. — Es werden Beobachtungen vermittelt, denen zufolge in Hammerfest *Passer domesticus*, *Parus major* und *C. cinclus* die Dunkelheit überdauern, jene im vorliegenden Fall allerdings mit Unterstützung durch Futtergaben. Verf. lenkt unter Bezugnahme auf die Arbeit von MEINERTZHAGEN über Winter in Lappland (Ibis 1938) und auf die physiologischen Arbeiten von ROWAN die Aufmerksamkeit auf die Frage, inwieweit kleine Sperlingsvögel unter den schlechten Lichtbedingungen des Polarwinters auszdauern in der Lage sind.

(ALLEN, G. M., als Herausgeber, u. a.) Hurricane Aftermath; Auk 56, 2, S. 176—179. — Ein verheerender Orkan brach am 21. IX. 38 von Süden kommend über Long Island nach den Neu-England-Staaten ein, wirbelte eine Menge Seevögel (*Oceanites*, *Puffinus*, *Phaëton*) weit landeinwärts und warf anscheinend auch Zugvögel zurück, die schon abgezogen waren. Nach S. A. ELIOT fehlten solche Funde merkwürdigerweise im Osten des Connecticut-Tals, wo die meisten Schäden und die stärksten Stürme aufgetreten waren. Die Vögel wurden vielmehr in das Zentrum des Orkans gewirbelt, das sich ein wenig westlich vom Connecticut-Fluß nordwärts bewegte, und auf dieser nicht über 35 Meilen breiten Strecke wurden die meisten dieser Funde gemacht.

ARVENTIEV, V. Notes sur quelques oiseaux de Roumanie; Ann. Sc. Univ. Jassy 25, 1, S. 197—201. — Verbreitungsangaben über *Loxia curvirostra*, *Tyto alba guttata*, *Columba palumbus* (Nahrung) und *Asio otus* (Trupp überwintert 1937/38 bei Kischineff; Gewöll-Inhalte).

BANZHAF, W. Naturdenkmäler aus Pommerns Vogelwelt II; Dohrniana 17, S. 74—82. — Nachdem früher *Haliaeetus albicilla* a gehandelt wurde, wird jetzt das Vorkommen von *Pandion haliaëtus*, *Aquila pomarina* und *B. bubo* untersucht. Hier interessieren die Hinweise auf die verhängnisvollen Folgen der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [10_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Tolksdorf Adolf

Artikel/Article: [Beringungs-Technik 175-176](#)